

Bonn den 29. März 1935

Sehr verehrter Herr Kollege !

Darf ich heute noch tun, was ich längst vorhatte, aber im Drange der Arbeiten und Pflichten immer wieder vernachlässigt habe, nämlich Ihnen ein Exemplar der "Studien" zu verehren. Ich hoffe, dass kein Wort in ihnen steht, das ein Nichtkatholik als ungerecht empfinden könnte. Soweit ich davon erfahren habe, haben die protestantischen Leser ^{sie} ~~es~~ auch in dem Sinne aufgenommen, in dem sie verfasst worden sind, dass wir in dieser schweren Zeit, in der es um das Christentum selbst geht, einander im gegenseitigen Verstehen näher kommen wollen. Darf ich diese Gelegenheit auch dazu benutzen, um Ihnen zu sagen, mit welcher inneren Teilnahme ich alles verfolgt habe, was Sie für die Reinhaltung des christlichen Glaubens getan haben. Möge Gott Ihr Bemühen auch fernerhin segnen ! Es ist ja nichts verloren, was zu Gottes Ehre und aus Liebe zu Ihm geschieht; die Vorsehung weiss es besser und richtiger zu verwerten als wir es sehen und verstehen. Und in einer Zeit wie der heutigen hört esst recht alles ängstliche Rechnen auf; wir können nichts anderes tun als nach bestem, reinem Willen im Gehorsam gegen Gott unsere Pflicht zu erfüllen.

Es grüsst Sie herzlich Ihr sehr ergebener

Wilhelm Neuf